

Offizielle Stellungnahme des Migrationsbeirates Reinickendorf

Datum: 29.7.2026

Geschlossen gegen Hass und Extremismus – Liebe ist stärker als Hass

Mit tiefer Bestürzung, Trauer und Wut blicken wir auf die tragischen Ereignisse beim vergangenen Berliner Christopher Street Day (CSD). Ein Fest, das weltweit für Freiheit, Selbstbestimmung, Vielfalt und die Rechte der LGBTQIA+-Community steht, wurde durch einen feigen Gewaltakt erschüttert. Unsere Gedanken und unser volles Mitgefühl gelten den Opfern, ihren Angehörigen und der gesamten queeren Community.

Unmissverständliche Distanzierung von islamistischer Gewalt

Als Migrationsbeirat distanzieren wir uns auf das Schärfste von dieser Tat und jeder Form des religiösen Extremismus.

Islamismus ist keine Glaubensform, sondern eine menschenfeindliche Ideologie, die die Fundamente einer freien und offenen Gesellschaft bekämpft. Gewalt und Fanatismus stehen im absoluten Widerspruch zu den Werten von Respekt, menschlicher Würde und friedlichem Zusammenleben. Wer im Namen einer Religion Hass sät und Menschen angreift, spricht weder für uns noch für die Millionen friedlichen Muslime und Menschen mit Migrationsgeschichte in dieser Stadt.

Entschiedener Einspruch gegen die Instrumentalisierung durch die AfD

Gleichzeitig verurteilen wir aufs Schärfste die Art und Weise, wie rechtsextreme Kräfte und allen voran die AfD diese abscheuliche Tat bereits wenige Stunden später für ihre eigenen politischen Zwecke instrumentalisieren.

Noch bevor die Opfer versorgt und die Ermittlungen abgeschlossen sind, nutzen Funktionäre dieser Partei das Leid von Menschen aus, um pauschal gegen Geflüchtete, Muslime und Menschen mit Migrationsgeschichte zu hetzen. Diese Form der politischen Instrumentalisierung ist zutiefst verabscheuungswürdig:

- **Ein Schlag ins Gesicht der Opfer:** Die Menschen auf dem CSD demonstrierten für eine offene, freie und vielfältige Gesellschaft – Werte, die von der AfD seit jeher bekämpft werden. Das Schicksal der Betroffenen nun für rassistische Hetze zu missbrauchen, tritt ihre Würde mit Füßen.
- **Zwei Seiten derselben Medaille:** Ob islamistische Gefährder oder rechtsextreme Hetzer – beide verfolgen letztlich dasselbe Ziel: Sie wollen Angst säen, das Miteinander zerstören und Unsicherheit schüren.

Wir lassen nicht zu, dass Rechtsextreme diesen Schmerz missbrauchen, um Keile in unsere Stadt zu treiben. Wer das Leid von Opfern für Hassbotschaften ausnutzt, dem geht es nicht um Sicherheit, sondern um die Zersetzung unserer Demokratie.

Schulterschluss aller marginalisierten Gruppen

Die Strategie von Extremisten jeglicher Couleur wird nicht aufgehen. **Genau jetzt müssen wir noch enger zusammenstehen.**

Gerade wir als marginalisierte Gruppen – ob Menschen der queeren Community, Menschen mit Migrationsgeschichte oder religiöse Minderheiten – lassen uns nicht gegeneinander ausspielen. Unsere Trennlinie verläuft nicht zwischen Herkunft, Religionen oder sexuellen Identitäten. Sie verläuft einzig und allein zwischen denjenigen, die für eine freie, sichere und demokratische Gesellschaft eintreten, und denjenigen, die diese vernichten wollen.

Vielfalt ist unsere Stärke – Liebe siegt über Hass

Vielfalt ist kein Risiko, sondern der unschätzbare Mehrwert unserer Stadt. Doch diese Vielfalt kann nur blühen, wenn sich alle Menschen in Berlin sicher und frei bewegen können – unabhängig davon, wen sie lieben, wie sie aussehen oder woran sie glauben. Der Kampf gegen Queerfeindlichkeit, Rassismus und Fanatismus ist der gemeinsame Kampf eines jeden Einzelnen von uns.

Wir rufen alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Politik dazu auf: Lasst uns gemeinsam gegen jede Form von Extremismus, Hass und Hetze aufstehen. Wir kämpfen zusammen für ein Berlin, in dem Freiheit und Miteinander unverhandelbar sind.

Denn eines steht fest und bleibt unumstößlich: Die Liebe muss und wird immer die stärkere Kraft sein als der Hass.

In tiefer Solidarität und Entschlossenheit

Der Migrationsbeirat Reinickendorf